

**SEEGEDICHTE  
VON  
KLAUS BREMER  
UND  
RAINER M. GERHARDT**

alle rechte vorbehalten.  
verlag der fragmente, freiburg

## SEEGEDICHTE

fragmente

seegedicht I

seegedicht II

seegedicht III

stimme

bewegung

coitus

poeme collectif

seegedicht

## FRAGMENTE

für reate

der wind bricht auf diese nacht  
                    quirrt    weint  
habe die nacht gesehn  
                    kann nicht schlafen  
                    der bruder ist fortgegangen  
                                    ich höre  
                    die tür hat geknarrt  
                                    nun ist sie verschlossen  
ich habe fusstapfen gesehen  
                    in frischer erde  
CATULLUS  
                    CATULLUS  
                                    keine kraft  
wenn nicht diese: eine geschichte von dir und mir  
keine kraft wenn nicht diese  
  von dir und mir  
                    hat kein auge sich aufgetan  
                    hat kein vogel berichtet  
                    hat der wind nicht geschrien  
                                    keine kraft  
wenn nicht du und ich  
                    eine passage  
  oder liebe  
metaphysik  
                    CATULLUS  
                                    CATULLUS  
pauper amavi  
                    CATULLUS

# SEEGEDICHT

## I

auf dem grund des wassers eine herde  
auf dem grund des gewitters eine bitterkeit  
ich weide das gestein auf dass es bleibe  
ich tränke eine quelle dass sie schweigsam sei

die unberührbaren gehen hinab zum seegrund  
der drudenfuss öffnet und ein gesicht das bleiben heisst  
bei den fischen und steinen um mitternacht  
bei den wolken und den gewittern im frühlicht

ich stehe am ufer und nackt  
oder schlafe  
in meiner beuge  
ist eine spur gewesen

in der ersten stunde  
der vogel schrie  
noch im halbschlaf  
sah ich nackt

der morgen der abend  
gewitter nach süden ziehen  
der mittag die dämmerung  
und voller regen

auf dem seegrund ein grosser geheiligter  
phallus  
und keine nacht da ich ihm nicht begegne

# SEEGEDICHT

## II

ich in der mitte  
nackt  
und umkreise  
du gegenüber  
nahe  
alles sprechen gerädert  
alles gehör aufgespannt  
drei schritte gegangen

nahe  
das floss mit seiner kraft  
das wasser mit seiner bewegung  
das licht das hinwirft

floss  
wasser  
kraft

und diesen kranz von rosen  
der von deinem geschlecht lodert  
dieses

C R U X

die dreieinigkeit  
in der erhebung der feuer  
das ruder erhebt seinen schatten  
das feuer erhebt seinen zoll

unkreise

unsere ziele viele  
unser abstand gering  
der morgenwind  
neuen kummer

und die dauer keine erlösung

## SEEGEDICHT

### III

der gefährte meines sommers tanzt das feuer  
die luft windet sich um die berge nach mittnacht

der morgen nahe  
wind aufgefrischt

helle

ich sage zu dir: spreche  
und du sprichst nicht  
ich sage zu dir: gehe  
und du gehst nicht

licht

echo

vom wasser her

stimmen:

diese nacht andere nächte  
diese wasser andere wasser  
mein floss kein geheimnis  
meine bürde keine last

(der mann, der bei seinem wort steht)

das echo ist mein gefährte  
das feuer löst sich in licht

kein schatten

(schauend ins eigene herz, handelnd)

die blume  
vom osten  
hebt sich

das gold

vom himmel

säumt meinen weg

## STIMME

sanftheit du stumme  
mag das geläute vom berg kommen  
ich singe

meine nacht alleine  
meine stimme keine gewalt  
das wasser gestülpt meiner rechten  
zunge verschränkt  
wärme der luft  
die syringe

kein metall  
keine träume  
das rot des wassers von blut rot  
und die seraphische schönheit  
der jüdling  
auf dem spitzen dach  
reitend

der marsch der sonne  
wird von hunden begleitet  
der marsch der erde  
ein blühender orkan

## BEWEGUNG

ein fleisch aus rauch  
eine taube von ocker  
der geruch des grasses  
ein unentwirrbares ornament

das meer mit seinen fittichen  
das wasser mit seinem laub

feuer  
licht  
stimmen

drei schritte  
keinen  
drei gedanken  
nichts gedacht

die frühen könige sind nicht vergessen  
das reich im gleichgewicht unter könig wan



## COITUS

die mitternacht ohne befleckung mit augen aus meersamt und steinen  
die luft mit gerüchen von faultier und moschus  
wolken voll von karbid und gas

geworfelt

morgen viele

an den flüssen babylons

sass ich

nieder und weinte

und die sperlinge schmerzen stiessen mit tief in das ohr

wind

wasser

geruch von dingen

die noch getan

weither

geräusch von innen

der alleine von keinem rausch

gerädert keiner

silbe zerfleischt das

wort einzig

kraft

feuer

licht

stimmen

der horizont mit seinen falten aus gummi

der gefährte mit seinem gesicht von gras und von palme

die frau aus dem wasser

von schwarz kreise von rot

kreise von blut

kreise keine umkehr

nur tat

die minute des engels verwischt den ansturm von kühle

die mitternacht ohne befleckung ein schwebender magnet

a m o r d e i

## POEME COLLECTIF

wenn du hinabschaust ins schweigen  
siehst du keine freunde  
wenn du deinen blick in den raum erhebst  
hörst du kein echo

zehn leere reihen  
von stühlen leer  
zehn leere reihen  
von blumen leer  
zehn leere reihen  
von

der bruder hat seinen kreis verlassen  
ein grosses ornament verfinstert die wolke  
die landschaft ist aufgehoben  
ein neuer morgen erhebt sich  
und eine neue sprache wird finden  
eine neue sonne  
einen neuen kreis  
einen neuen mann  
der aufsteht zu

komm dis [bis] dir dunkelt  
du verstehst nicht  
du schläfst

ich habe zu dir gesagt: schweige  
warum sprichst du  
ich habe zu dir gesagt: höre  
warum schweigst du  
ich habe zu dir gesagt: stehe still  
warum gehst du

der schlaf teilt dich  
der schlaf fügt dich ein  
die nacht gibt dich zwein

sie haben grosse gedichte geschrieben  
sein haben ein meer von gedichten geschrieben  
sie haben einen wald geschrieben  
und keine wahrheit

die ornamente des mondes  
die spiegelfetzen  
auf den gläsern des tabu

mein bruder geht in die wüste  
er wird dahingehen

halt dich am ton  
der den berg umweht

halt dich am ton  
und das neue lied wird heraufkommen aus den grundwassern des elends  
und das neue lied wird heraufkommen von dort wo die vielen sind  
und die vielen werden sagen: horche  
und die vielen werden sagen: sprich

stein und fleisch  
stein und  
das ornament des fleisches

manchesmal aber bin ich hier  
und das land ist verlassen  
und die die mich riefen sind weit fort  
und manchesmal bin ich hier  
und die die mich riefen sind ganz nahe  
aber ich spüre sie nicht  
und manchmal ist nirgendwo raum  
obwohl hier raum ist  
meiner hände

und es sind da  
sechs männer  
für jede sonne einen  
und ein siebenter mann  
der ist die sonne  
ganz

VON RAINER M. GERHARDT  
UND KLAUS BREMER

## SEEGEDICHT

DU GABST MIR DEIN OHR  
DU BIST SCHÖN UND HÖRST NICHT  
DU NAHMST MEINE KLEIDER

wellen der sonn fieder brpst finstern die finger der  
wellen der tauben zu tränen rost zu schrift der pirol  
schliesst die kett der  
wellen des lichts vogel zaun möven die stern der  
wellen des wehes vom strand zurück doch der strand  
trocknet sein meer der  
wellen des strands ohn weisung flattert sommer claude  
et james rock im tanz mit dem schwarzen jedwed  
fuss verbrennt im rissig spiegel der stadt  
der stadt der  
wellen der mauer der sonn ziegel an ziegel longines  
ford chocolat tobler cigarettes laurens pneu  
firestone suisse siegel der siegel der  
wellen der glyzin warme süss die pflanze entrollt ihr  
meer der  
wellen des durstes nach gras und die blum schwankt von  
wellen der wein reb die zwei männer tragen die hack der  
wellen des tales nach süd nach mittag sonn walden und  
die feld verhangen vom papyr der  
wellen der siegel ins fenster dukdalben vielstufig  
doch die trepp doch nässt nicht fuss schreitet  
zum stand marsch des stehers der  
wellen des ander ufer an flug niemals den fuss reichen  
niemand entnimmt futter dem raub schnabel der  
wellen des lichtet schwarm die nacht der nacht der  
nacht der  
wellen des echos der lipp schaum an der küst der  
wellen des

ICH BIN NACKT UND HÖRE

VON KLAUS BREMER